

HINTERGRUND

Ältere brauchen FSME-Schutz

Gerade bei älteren Menschen verläuft die Zeckenkrankheit häufig schwer; in Risikoregionen sollten sie geimpft sein. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Teamarbeit in Bayern



Der Hausarzt Dr. Werner Sitter ist das dritte Vorstandsmitglied der KV Bayerns. Nun ist Teamarbeit angesagt. **7**

MEDIZIN

Musiktherapie macht agiler



Musiktherapie kann bei Demenz-Patienten die Kommunikationsfähigkeit verbessern, sagt Prof. Lutz Frölich. **11**

Initiative gegen Tumorschmerz

„Gemeinsam gegen Tumorschmerz“ – so heißt eine neue Initiative, die sich als Anlaufstelle für Patienten anbietet. **12**

WIRTSCHAFT

Nie ohne Rücksprache

Ohne Rücksprache mit Patienten sollten Ärzte nie Daten an Versicherer herausgeben. **14**

GESELLSCHAFT

Bücher, auf Band gesprochen

Die älteste Blindenhörbücherei Deutschlands in Marburg ist 50 Jahre alt geworden. **18**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:
Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 77
Redaktion:
Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 588 70

Verlag:
Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 23
Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

Es 3
26091X
ZB MED

dürren danach keine Prämien gezahlt werden (wir berichteten).

Im Hausarzt-Vertrag der Barmer werden 5,10 Euro pro Patient und Quartal ausgelobt, wenn ein Hausarzt über 40 Prozent seiner potentiellen DMP-Patienten von der Teilnahme am Behandlungsprogramm dieser Kasse überzeugt.

Den Passus halten beide Vertragspartner für unproblematisch. Die 5,10 Euro seien nicht als Einschreibepremie zu verstehen, son-

Hausärzten, die Patienten im Hausarztvertrag der Barmer Zusatzhonorare.

dern als zusätzliche Vergütung, die für erhöhten Behandlungsaufwand nach Quartalsende bezahlt werde, so Vertreter von Barmer und Hausärzterverband unisono.

Die Extra-Vergütung ist Bestandteil vieler Zusatzhonorare, die Hausärzten im Barmer-Vertrag

versprochen
uns wie ei
sagte der s
zende des
Sturm. Trot
Protestes h
12 000 Hau
terzeichnet.

Kontakte beugen einer MS vor

CHICAGO (ddp). Der Kontakt mit Geschwistern in den ersten Lebensjahren senkt das Risiko für MS, berichtet Anne-Louise Ponsoby vom Menzies Research Institute in Hobart in „JAMA“ (293, 463). In einer Studie mit MS-Patienten und Kontrollpersonen war bei fünf Jahren Kontakt zu Geschwistern das Erkrankungsrisiko um 88 Prozent vermindert.

Festbeträge festgen

Differenziertere Bewertung von Inno

BERLIN (HL). Die Festbetragsregelung auch für patentgeschützte Arzneimittel steht für die Bundesregierung nicht zur Disposition. Das hat Bundeskanzler Gerhard Schröder in einem Gespräch mit führenden Vertretern der forschenden Arzneimittelhersteller deutlich gemacht. Bei dem zweistündigen Dialog, an dem auch Bundesgesundheitsministerin Ul-

la Schmid
schaftsmini
teilnahmen
für Ende Fe
terer Kriteri
samen Bun
Bewertung
Aussicht ge
Gesprächs
die Industri
schend“.

Erst Bronchitis, dann schw

Eine Atemwegsinfektion mit Mykoplasmen kann gravierende ne

AACHEN (mut). **Haben Patienten ein bis drei Wochen nach einer Bronchitis oder Pneumonie plötzlich Koordinationsstörungen, starke Kopfschmerzen oder ungewohnte Müdigkeit, dann muß rasch gehandelt werden: Denn möglicherweise beginnt gerade eine Meningoenzephalitis, hervorgerufen durch Mykoplasmen.**

Etwa zwei Prozent der Bevölkerung erkranken jährlich an einer

Infektion mit Mycoplasma pneumoniae – meist an einer Bronchitis. Bei Epidemie-artigen Ausbrüchen, die alle vier bis sechs Jahre vorkommen, kann der Anteil auf 35 Prozent steigen. Bei Kindern und Jugendlichen verursacht der Erreger 30 bis 60 Prozent aller Lungenentzündungen. Ein Problem bei Mykoplasmen-Infekten: Neurologische Komplikationen wie Optikus-Neuritis, Polyneuritis oder Meningoenzephalitis sind

dabei nicht
bis zu fünf
mit Myko
auftreten –
chen nach
Betroffen v
tionen sind
sunde Juge
wachsene u
Roland Spa
Aachen in
Nervenarzt
rig werden